



pfarrblatt

09

PFARRENÜZIDERS

MITEINANDER | FÜREINANDER

AUSGABE

2 0 1 4



Liebe Nüzigerinnen !



Beim Blättern im Buch des Propheten Amos, der im 8. Jahrhundert vor Christus lebte, stieß ich auf Sätze, die heute aktueller sind denn je. Vier Lektionen interessierten mich besonders.

Die erste hat die Überschrift: **Klarheit der Sprache.** Amos ist ein Meister des Wortes. Er redet nicht um den heißen Brei herum, sondern bringt seine Anliegen auf den Punkt. Wenn er im Namen Gottes gegen die Profitgier der Reichen und die Ausbeutung der Armen protestiert, hebt er sich wohltuend ab von den frommen Leisetretern, die diplomatisch, blass und unverbindlich predigen, um ja niemandem nahe zu treten. Ich freute mich über manche Spitzeln und Provokationen des Amos und musste schmunzeln, wenn er die wohlgenährten vornehmen Damen in Samaria „fette Kühe“ nennt, oder wenn er Gott mit einem brüllenden Löwen vergleicht. Durch seine lebendige, packende und bildreiche Sprache möchte ich mich anregen lassen, selbst Klartext zu reden und den Glauben anschaulich ins Gespräch zu bringen - sofern ich es noch nicht tue.

Die zweite Lektion, die wir von diesem Propheten lernen können: **Freiheit im Auftreten.** Amos kämpft für die Freiheit - die Freiheit Gottes. Er lässt sich nicht in kleinliche Gebote und kultische Vorschriften pressen und kämpft für die Freiheit der Menschen, die nicht in die Abhängigkeit weniger Mächtiger geraten dürfen. Und die Freiheit, für die er eintritt, lebt er auch. Er mischt sich ein, hält den Einflussreichen einen Spiegel vor, auch wenn er sich für seine mutigen Worte ein Redeverbot einhandelt. Wir dürfen uns nicht einschüchtern lassen - das können wir von Amos lernen.

Wachsamkeit und Entwicklungen, auch das könnten wir von Amos lernen. Der Prophet registriert scharfsichtig, welche politischen, gesellschaftlichen und religiösen Veränderungen in seinem Volk im Gange sind: Es herrscht Frieden in den Nachbarlän-

dern, die Wirtschaft blüht, aber während die Oberschicht in Luxus und Wohlstand lebt, werden die Armen immer ärmer - kommt uns das nicht bekannt vor? Korruption und Betrug nehmen zu, Oberflächlichkeit und Verantwortungslosigkeit greifen um sich, der Glaube an Gott verdunstet. Amos spürt, dass diese Entwicklungen in die Katastrophe führen. Er weiß, dass das Ende Israels schon vorprogrammiert ist und er vergleicht die Situation mit einem prächtigen Obstkorb, dessen Früchte aber schon zu faulen beginnen, weil sie nicht verarbeitet werden. Das wäre eine Aufforderung an uns, unseren Blick zu schärfen und hinter die Fassade zu schauen.

Eine letzte Lektion, die er fordert ist: **Einheit im Gottesdienst.** Amos empört sich über Gottesdienste, die keinen Bezug mehr zum Alltag haben; die nicht einmünden in verantwortungsvolles und gerechtes Handeln, in Solidarität mit den Bedürftigen. Er hält die frommen Rituale im Tempel für eine Farce, wenn der Barmherzigkeit fordernde Gott in ihnen nicht zur Sprache kommt. Amos möchte uns auffordern zu einem kritischen Blick, mit dem wir Frömmerei von echter, überzeugender Frömmigkeit unterscheiden können.

So wünsche ich mir in unserer Kirche viele Prophetinnen und Propheten, die eindeutig reden, angstfrei leben, wachsam ihre Welt beobachten und mit kritischem Wohlwollen unsere Gottesdienste mitfeiern und vor allem Gott bezeugen. Das ist in unserer Zeit wichtiger denn je!

Euer Pfarrer

Karl Fleckenstein

Worte statt Waffen | Die Seligpreisungen Jesu

Freuen dürfen sich alle, die nur noch von Gott etwas erwarten - mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.

Freuen dürfen sich alle, die unter dieser heillosen Welt leiden - Gott wird ihrem Leid für immer ein Ende machen.

Freuen dürfen sich alle, die auf Gewalt verzichten - Gott wird ihnen die Erde zum Besitz geben.

Freuen dürfen sich alle, die danach hungern und dürsten, dass sich auf der Erde Gottes gerechter Wille durchsetzt - Gott wird ihren Hunger stillen.

Freuen dürfen sich alle, die barmherzig sind - Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.

Freuen dürfen sich alle, die im Herzen rein sind - sie werden Gott sehen.

Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften - Gott wird sie als seine Söhne und Töchter annehmen.

Freuen dürfen sich alle, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will - mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.

Freuen dürft ihr euch, wenn sie euch beschimpfen und verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört.

Freut euch und jubelt, denn Gott wird euch reich belohnen.

So haben sie die Propheten vor euch auch schon behandelt.«

Mt 5, 3-12 (Gute Nachricht)



Friede und Vergebung |

„Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.“ (Röm 3,23)
Wir alle haben gesündigt und mangeln des Ruhmes, den wir bei Gott haben sollten.

Darum lasst uns beten:



Vater, vergib! Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse.

Vater, vergib! Das habgierige Streben der Menschen und Völker, zu besitzen, was nicht ihr eigen ist.

Vater, vergib! Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet.

Vater, vergib! Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen.

Vater, vergib! Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Heimatlosen und Flüchtlinge.

Vater, vergib! Den Rausch, der Leib und Leben zugrunde richtet.

Vater, vergib! Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf dich.

Lehre uns, o Herr, zu vergeben und uns vergeben zu lassen, dass wir miteinander und mit dir in Frieden leben. Darum bitten wir um Christi willen. „Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einem dem anderen, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“ (Eph 4,32)

Weltflüchtlingstag | ein Tag der Begegnung



Am Weltflüchtlingstag 2014, welcher am Freitag, den 20. Juni stattfand, lud die Caritas zum Tag der Begegnung ein.

Wir, 15 junge Männer aus Nüziders und Bludenz, Reinhard F., Gabi und Kurt Z., Karin O. und Margit J. besuchten gemeinsam das Haus Batschuns in Zwischenwasser, das Haus Abraham in Feldkirch sowie das Haus Gaisbühel in Schlins. Neben kulinarischen Köstlichkeiten besichtigten wir eine Holzwerkstätte, in der seit zehn Jahren die Möbel für alle Flüchtlingsunterkünfte in Vorarlberg erzeugt werden.

Außerdem genossen wir einen fotografischen Einblick in das Leben von Flüchtlingen. In Batschuns wurden wir von Bewohnern und Bewohnerinnen aus Syrien, Afghanistan, Pakistan, Tadschikistan, der Russischen Föderation, Bosnien und Dagestan sowie den CaritasbetreuerInnen sehr herzlich empfangen und durften das ganze Haus besichtigen. Es war ein toller, interessanter Nachmittag mit vielen netten Begegnungen und mit einem regen Austausch.

Aktuelles | aus dem Asylantenhaus



Einige Bewohner, - Adnan, Wael, Muham-mad und Syleman aus Syrien - haben einen Pass bekommen und waren erfolgreich bei der Suche nach einer neuen Unterkunft. Sie alle müssen jetzt ihre Wohnungen einrichten und sich in den neuen Wohnorten integrieren.

Adnans Frau und seine beiden Kinder sind in Vorarlberg angekommen, sie haben in der Zwischenzeit in Vandans eine Bleibe gefunden, ziehen aber weiter nach Kennelbach. So ist im Moment ein ständiges Kommen und Gehen, es herrscht nach wie vor ein

freundliches Klima und alle Bewohner fühlen sich wohl in Nüziders.

Viele andere sind immer noch auf der Suche nach einer Wohnung und einer Arbeit. Alle Asylanten sind sehr bemüht, so schnell wie möglich die deutsche Sprache zu erlernen. Sie freuen sich auch über jeden Besucher in der Waldburgstr. 80. Die Deutschkenntnisse können am Allerbesten direkt mit den Mitmenschen umgesetzt werden.

Frau **Waltraut Spannring** aus Bludenz unterstützt die Männer im Wohnhaus beim Deutsch lernen. Sie besucht zwei Mal wöchentlich das Haus und vermittelt neben den Caritaskursen und den Deutschkursen von **Reinhard Frei**, verschiedene Deutschkenntnisse.

Wer ebenfalls helfen möchte, die **Caritasbetreuerin Michaela Domig** ist über jedes Angebot dankbar. Auch in der Umgebung von Bludenz, Vandans und Bürs werden immer wieder freiwillige Helfer für Deutschkurse oder Behördengänge gesucht.

Dekanatssingen | am 27. September 2014

Am Samstag, 27.9. findet im Pfarrzentrum Nüziders der Singtag des Dekanates Bludenz statt.

Unter der bewährten Leitung von Domkapellmeister Josef Habringer aus Linz werden die Chorsängerinnen und Chorsänger mehrstimmige Gesänge zu Liedern aus dem neuen Gotteslob einstudieren.

Zum Abschluss dieser Veranstaltung wird der Dekanatschor die Vorabendmesse in der Pfarrkirche Nüziders um 19.00 Uhr musikalisch mitgestalten. Pfarrer Karl Bleiberschnig sowie die Sängerinnen und Sänger freuen sich über viele Mitfeiernde!

Miniwoche | in St. Arbogast



Jedes Jahr sind die Miniwochen in St. Arbogast ein großes Highlight für alle MinistrantInnen in ganz Vorarlberg. Heuer war es etwas ganz

Besonderes, denn zum ersten Mal konnte ich meine erworbenen Kenntnisse als Gruppenleiter umsetzen. Eine Bereicherung für mich war es, die Verantwortung für eine Minigruppe zu übernehmen. Unser Leiter-Team, bestehend aus 6 motivierten jungen Menschen, ließ sich einiges einfallen. Bei dem WM-

Finale, als Fans, mit Fahnen und Gesichtsbemalung, „gingen die Kinder richtig ab“. Genauso gut gefiel es ihnen, auf einer selbstgebauten Kegelbahn zu spielen. Der Casino- und der Discoabend waren auch hoch im Kurs. Beim Frühsport haben alle mehr oder weniger enthusiastisch mitgemacht. Wir haben zusammen die Messe vorbereitet und mit viel Begeisterung gebetet und gesungen. Kurz gesagt, Kinder und Betreuer bzw. Betreuerinnen hatten eine Menge Spaß an dem abwechslungsreichen und spannenden Programm.

Es war eine besonders schöne und lehrreiche Zeit, die mich gut auf den kommenden Herbst vorbereitete. Alexander Fritsche und ich haben uns letztes Jahr dazu entschlossen, die neuen Ministranten auszubilden. Ich danke unserem Herrn Pfarrer für das in uns gesetzte Vertrauen. *Euer Roland Wallis*

Maxiwoche | in Schwarzenberg

Die Maxiwoche fand heuer in Schwarzenberg (Bregenzerwald) statt. Vom 27.7. bis 1.8. konnten elf „alte“ Ministranten, darunter auch wir „Nüziger“: Alexander, Florentin, Roland und Simon ein Wiedersehen mit Freunden aus vergangenen Miniwochen feiern. Unser Wochenprogramm bestand aus: Grillabend, Canyoning, Outdoorday, Waldmesse, Schwimmbad Oberstaufen, Kinoabend, Projekt Disco und jeden Morgen Morgenlob.

Es war eine tolle und ereignisreiche Woche, die sehr viel Spaß mit sich brachte.

Wir danken unserem Herrn Pfarrer für die Unterstützung und unseren Betreuern für ihre Geduld und Mühe. Sie waren uns wichtige Begleiter und Ansprechpartner. Eure Minis

Alexander und Roland



Begleiter am Lebensende |

Caritas



Informationsveranstaltung Hospiz Vorarlberg
Mittwoch, 17. September, 19 Uhr im Pflegeheim St. Josef,
Ausserlitzstrasse 71, 6780 Schruns
Voranmeldung dazu ist nicht nötig
T: 05522/200-1100 E: hospiz@caritas.at

Sie hören zu, sind aufmerksame Gesprächspartner, können auch schweigen – sie sind einfach da. Marika Harich und Jutta Gasperi engagieren sich ehrenamtlich bei Hospiz Vorarlberg. Sie begleiten schwer kranke und sterbende Menschen am Ende ihres Lebens.

Warum engagieren Sie sich bei Hospiz und was bedeutet Ihnen die Tätigkeit als Hospizbegleiterin?

Marika Harich: Ich bin jetzt in Pension und wollte unbedingt etwas Sinnvolles tun. Das Thema Tod ist mir nicht fremd. Ich habe in kürzester Zeit meine Eltern verloren. Kurz danach habe ich mich entschieden, mich ehrenamtlich bei Hospiz zu engagieren. Für mich hat sich durch diese Tätigkeit viel in meinem Leben geändert. Beispielsweise bin ich viel ausgeglichener. Dinge, die mich früher aufgeregt haben, sind mir jetzt viel gleichgültiger geworden. Mal etwas stehen lassen können, ohne es zu zerpfücken und auf alles immer eine Antwort haben wollen, das ist mir jetzt zur Lebensdevise geworden.

Was sind die Voraussetzungen dafür, dies tun zu können?

Jutta Gasperi: Auf alle Fälle muss man spontan sein. Die Situationen rund um einen kranken, sterbenden Menschen können sich sehr schnell verändern. Man muss sich aber auch zurücknehmen können. Es kann turbulente aber auch ruhige Tage geben. Man muss

spüren, was der Mensch vor einem möchte, sich dessen bewusst sein und sehr behutsam mit allen umgehen.

Wie grenzen Sie sich ab?

Marika Harich: Ich versuche aufzupassen, nicht zu „viel“ zu tun, einfach da zu sein und alles andere auszublenden. Es ist wichtig die eigenen Grenzen zu kennen und diese Grenzen auch ohne schlechtes Gewissen zu zulassen.

Was bedeutet für Sie Würde bis zuletzt?

Jutta Gasperi: Für mich ganz klar: dem Menschen, der vor einem ist, seinen Willen lassen. Sterben und Tod gehen auch ohne Worte, das läuft auf einer ganz anderen Ebene ab. Der Mensch darf nicht zum Objekt werden. In den Spitälern hat hier auch bereits ein Umdenken stattgefunden. Der Umgang mit den Menschen in dieser letzten Phase ist viel sensibler und einfühlsamer geworden.

Für angehende HospizbegleiterInnen startet ein neuer Lehrgang. Im ganzen Land sind Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich für die Begleitung von schwerkranken, sterbenden und trauernden Menschen einsetzen möchten, willkommen. Im Oktober dieses Jahres startet ein neuer Befähigungskurs.

Arbeitskreis Soziales: gesucht - gefunden



Sie mögen Hunde?

Frau Klara Studer vom Sozialzentrum sucht jemanden, der ab und zu mit ihrem Hund spazieren gehen würde.

Sie haben ein gebrauchtes Damenfahrrad?

Wir suchen stabile Damenfahrräder für Prospektverteilungen!
Tel. 0664/2645656





Pfarrchronik |

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Eloise Dornstetter, Im Hag 21c	29.06.	Rui Carvalho de Sousa, Elserweg 16	26.07.
Manuel Neyer, Streuwiese 10	29.06.	Liam-Quentin Dorner, Nenzing	26.07.
Maximilian Burtscher, Tranglweg 7a	05.07.	Luka Oppel, Im Hag 13c	23.08.
Sophia Lerch, Landstraße 10	13.07.	Tobias Neier, Hinteroferst 39	23.08.
Alessio Gasperi, Bludenz	13.07.		

Geburtstage | das Leben feiern

Elvira Sieß, Gaschamella 6	01.09.1931	Wilfried Spalt, St. Vinerstr. 18	14.09.1931
DI Herbert Seebacher, Lindenweg 26	02.09.1926	Frieda Burtscher, Brunnengasse 3	16.09.1922
Alfred Bischof, Flurweg 4a	03.09.1937	Martha Mathis, Quadraweg 32	17.09.1937
Rosa Sieß, Wingertgasse 5	03.09.1936	Walter Weiß, Walgaustr. 59	17.09.1931
Otto Mark, Im Hag 48a	04.09.1939	Susanna Bauer, Flurweg 8a	18.09.1938
Fritz Duelli, Im Rost 2	06.09.1928	Waltraud Noventa, Im Daneu 4	19.09.1936
Frieda Zimmermann, Tänzerweg 4	06.09.1933	Hubert Dünser, Almaweg 3	20.09.1932
Theresia Häusle, Augarten 12	07.09.1928	Hugo Jenny, Walgaustr. 28	21.09.1931
Käthe Engstler, Oferstweg 41	08.09.1928	Martha Burtscher, Siedlerweg 3	22.09.1928
Elfriede Lauermann, Siedlerweg 5	09.09.1932	Erich Frohner, Im Hag 14	22.09.1934
August Walter, Tranglweg 22	09.09.1937	Ludmilla Daves, Sozialzentrum	23.09.1925
Dr. Ludwig Gaßner, Im Daneu 16	10.09.1920	Anna Matthä, Im Auland 23	24.09.1930
Walter Zimmermann, Lazerweg 5	10.09.1931	Klara Tarmann, Rhätikonstr. 8	25.09.1927
Walter Salomon, Siedlerweg 7	11.09.1926	Helga Rützler, Rhätikonstr. 9	27.09.1933
Eva Sadjak, Tänzerweg 22	13.09.1936	Gisela Schneider, Quadraweg 30	29.09.1938
Johanna Staudinger, Außerbach 7	13.09.1932	Norbert Steiner, Landstraße 15	29.09.1938
Friedrich Vögel, Oferstweg 16	13.09.1938		

Hochzeiten | Gott stärke unseren Bund

Matthias Mungenast und Nadja Kreyer	08.08.	Oswald Türtscher und Melanie Türtscher	29.08.
Gregor Vaschauner und Jessica Hosp	22.08.	Roland Schöch und Ines Neßler	30.08.

Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Olga Schallert, Siedlerweg 12, Jg. 1914	08.07.
---	--------

Hochzeitsjubiläen | Anmeldungen



An alle Ehepaare, die dieses Jahr ihr Ehejubiläum feiern:
Gerne laden wir die Jubelpaare zur gemeinsamen Messfeier ein mit anschließender Apage im Pfarrzentrum.

Datum: 5. Oktober 2014, 10.00 Gottesdienst
Anmeldung: Pfarrbüro ab sofort bis 3. Oktober 2014
Telefon: 62456 – **E-Mail:** pfarramt.nueziders@aon.at

Wir freuen uns, wenn auch dieses Jahr wieder viele Jubelpaare am Gottesdienst teilnehmen und sich danach zum gemütlichen Zusammensein im Pfarrzentrum treffen.
Arbeitskreis Ehe & Familie



Gottesdienste

1. Samstag im Monat

Samstag

Sonn- und Feiertage

ab 14. September 2014

Montag, Dienstag, Freitag

1. Freitag im Monat (Herz Jesu)

Mittwoch, Donnerstag

18.00 Uhr in Laz

19.00 Uhr

07.30 /09.30 /19.00 Uhr

10.00 / 19.00 Uhr

07.15 Uhr in St. Viner

19.00 Uhr

19.00 Uhr

Donnerstag	04.09.	19.00 Uhr	Priesterdonnerstag, Hl. Messe, wir beten um geistliche Berufe
Freitag	05.09.	19.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag, Hl. Messe, anschließend Anbetung
Samstag	06.09.	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	07.09.		23. Sonntag im Jahreskreis; Rö 13, 8-10; Mt 18, 15-20
Montag	08.09.	08.45 Uhr 09.30 Uhr	Eröffnungsgottesdienst der Volksschule Eröffnungsgottesdienst der Mittelschule
Donnerstag	11.09.	19.00 Uhr	Jahrtag für Wilhelm Moosbrugger
Samstag	13.09.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	14.09.	10.00 Uhr	24. Sonntag im Jahreskreis; Rö 14, 7-9; Mt 18, 21-35. Das Opfer wird für das Marianum aufgenommen.
Samstag	20.09.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	21.09.	10.00 Uhr	25. Sonntag im Jahreskreis; Jes 55, 6-9; Mt 20, 1-16
Samstag	27.09.	19.00 Uhr	Vorabendmesse, musikalisch mitgestaltet vom Dekanatschor
Sonntag	28.09.	10.00 Uhr	26. Sonntag im Jahreskreis, Erntedanksonntag Der 10.00 Uhr Gottesdienst wird vom Kinderliturgiekreis und den Bäuerinnen mitgestaltet. Anschließend Agape der Bäuerinnen.
		19.00 Uhr	Leiterkreissitzung im Pfarrzentrum
Montag	29.09.	18.30 Uhr 20.00 Uhr	Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder Elternabend für die Eltern der Firmlinge

neue Gottesdienstordnung

im Pfarrverband Nüziders-Bürserberg

In einer von der Diözese geleiteten ersten Zusammenkunft von Vertretern der Pfarre Nüziders und Mitgliedern des Pfarrgemeinderates von Bürserberg wurde vereinbart, dass die **Amts-einführung unseres Pfarrers Cons. Mag. Karl Bleiberschnig in Bürserberg am 14. September 2014** stattfindet und von Generalvikar Msgr. Rudolf Bischof mit Gottesdienst um 08.30 Uhr zelebriert wird. **Ab dem 14.09.2014 gilt daher in Nüziders folgende Gottesdienstordnung:**

- **kein 07.30 Uhr Sonntagsgottesdienst**
- **die 09.30 Uhr-Messe wird auf 10.00 Uhr verlegt**

In **Bürserberg** findet der

- Sonntagsgottesdienst um 08.30 Uhr und
- eine Werktagmesse am Donnerstag um 09.00 Uhr statt

Am Donnerstag, 25.09.2014 findet um 20.00 Uhr eine Pfarrversammlung im Gemeindesaal Bürserberg statt.

